Dr. B. Mokrani

Jesus ist nicht
zu Weihnachten geboren

Der 25. Dezember,
Geburtstag der heidnischen Erlöser

© Copyright 2021

Dr. B. Mokrani

Jesus ist nicht
zu Weihnachten geboren

Der 25. Dezember, Geburtstag der heidnischen himmlischen Erlöser

Copyright © 2021

Wenn man den heiligen Schriften Vertrauen schenken darf, **ist Jesus nicht im Dezember geboren**, sondern während der warmen Jahreszeit in Palästina. Im Neuen Testament der Bibel steht, dass er geboren wurde, als die Schäfer bei ihren Herden draußen schliefen. Im Koran steht, dass Jesus im Freien geboren wurde, unter einer Palme, als die Datteln reif waren. **Demzufolge ist seine Geburt im Sommer bis spätestens September anzusetzen**. Dies passt gar nicht zu seinem angeblichen Geburtstag am 25. Dezember.

Der 25. Dezember, Geburtstag der heidnischen himmlischen Erlöser

In vielen alten Kulturen auf der ganzen Welt wurde die Sonne seit der Urzeit als Gott angebetet, denn dieses Gestirn hat einen sehr wichtigen Einfluss auf das Leben der Menschen, sie fühlen sich wohl, wenn die Sonne am Himmel scheint. Sie liefert ihnen Licht und Wärme, und ihr verdanken sie reiche Ernten während der warmen Jahreszeit, die sie für ihr Überleben brauchen: Getreide, alle Arten von Obst und Gemüse, Gras für ihr Vieh usw. Die Völker glaubten, dass ihr Sonnengott am 22. Dezember starb, wenn die Sonne ihren tiefsten Punkt erreicht hatte, und dass er **drei Tage später**, am 25. Dezember, **wieder auferstand** bzw. neu geboren wurde, denn ab diesem Datum werden die Tage allmählich wieder länger. Die Menschen freuen sich und feiern den Geburtstag ihres Gottes.

Viele alte Kulturen waren Sonnenanbeter und beschäftigten sich mit der Beobachtung der Sterne und deuteten sie für ihre religiösen Bedürfnisse. In der

Antike hat man das Sternzeichen *„Jungfrau“* als eine menschliche Jungfrau personifiziert, die einen göttlichen Sohn als Retter der Menschen gebären wird, den *„Sonnengott“*. Sie wird bei den alten Ägyptern als eine Madonna mit ihrem Baby in den Armen dargestellt, zum Beispiel die *„göttliche Mutter“ Isis* mit ihrem Sohn *Horus*.

Der Ort der Geburt dieses göttlichen Sohnes durch eine Jungfrau **wird von einem hellen Stern angezeigt, der von „drei Königen“ begleitet wird**. Diese Legende ist uralt und war bei den alten Babyloniern, Ägyptern und andern Völkern bekannt. Der helle Stern ist der Sirius, die drei Gürtelsterne des Sternbildes Orion werden auch die *„drei Könige“* genannt.

Am 24. Dezember um Mitternacht befinden sich die drei Sterne des Orion und der Stern Sirius auf einer perfekten geraden Linie, die nach Osten zeigt, an den Ort am Himmel, wo das Sternbild „Jungfrau“ am östlichen Horizont erscheinen wird, und wo die *Geburt der Sonne* bzw. des *Sonnengottes* beobachtet werden kann.

Jeder kann das Erscheinen dieses Sternbildes mit Hilfe einer drehbaren Sternkarte nachprüfen. Ab Mitte Dezember kann man bei wolkenfreiem Himmel auch mit bloßem Auge beobachten, dass sich die erwähnten vier Sterne auf einer Linie befinden, perfekt wird diese aber erst in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember. Und kurz nach Mitternacht kann man dann das Erscheinen des Sternbildes „Jungfrau“ am östlichen Himmel beobachten.
Genau zu dem Zeitpunkt, an dem das Sternzeichen *„Jungfrau“* am Himmel erscheint, wird in der katholischen Kirche die Mitternachtsmesse anlässlich der Geburt Jesu gehalten.

Diese Sterne hatten schon immer eine große Bedeutung bei den Völkern des Altertums und haben deren Glauben stark beeinflusst. Die alten Ägypter haben z.B. die drei Pyramiden von Gizeh wie die drei Sterne des Oriongürtels angeordnet.
Der Sonnenkult ist uralt und hat sich in der Antike in der ganzen Welt verbreitet.

Es stellt sich hier die Frage, warum die Christen den Geburtstag von Jesus **am 25. Dezember** feiern. Die frühen Christen kannten den Tag seiner Geburt nicht.
Dazu muss man einige historische Hintergründe kennen:
Im 4. nachchristlichen Jahrhundert war der *Mitras-Kult* (Sol Invictus) Staatsreligion des Römischen Reichs, und der 25. Dezember war ein offizieller Feiertag. Der römische Kaiser Konstantin I. hatte ab dem Jahr 312 angefangen, die Katholiken vor den anderen christlichen Gruppen zu bevorzugen, und er half ihnen, **weil er festgestellt hatte, dass ihr Glaube verblüffende Ähnlichkeiten mit seiner eigenen Religion, dem Mitras-Kult, aufwies**. Die mithraistische Kirche hatte damals ihren Hauptsitz in Rom, ihr letzter Papst, *Vettius Agorus Praetextus*, starb 384 n. Chr. Seine religiösen und politischen Ämter sind als Inschrift am Fundament der Peterskirche in Rom zu finden. [3]
Die Christen hatten damals noch keinen Papst, nur einen Bischof in Rom.
Konstantin wollte während seiner Regierungszeit aus politischen Gründen **eine einzige Religion unter der**

Schirmherrschaft der mithraistische Kirche haben, daher hat er viele Elemente des Mithraismus in den damaligen Katholizismus integriert, **so dass diese beiden Religionen miteinander verschmolzen sind**. Für die Anhänger von Mithras war Jesus-Christus nur eine neue Erscheinung ihres Gottes Mithras. Viele damalige Katholiken waren gleichzeitig Mithraisten.

Für manche führenden Frühkatholiken des 4. Jahrhunderts in Rom war es selbstverständlich, dass der Geburtstag von Jesus und der von Mithras identisch sind, **denn für sie war Christus gleichzeitig Mithras**.

Die damaligen Katholiken haben ab dem Jahr 336 n. Chr. den 25. Dezember *(dies natalis solis)*, den Geburtstag des heidnischen *Sonnengottes Mithras (Sol Invictus*), für Jesus übernommen, und so ist es bis heute in den christlichen Ländern geblieben.

Dazu passten auch gut die folgenden Konstellationen, die bei den Sonnenkulten vorkamen: der Stern, der die Geburt Christi durch eine Jungfrau anzeigt, gefolgt von „drei Königen“ bzw. „Magiern“. Aus diesem Grund feiern die Katholiken in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember den Geburtstag von Jesus in ihren

Kirchen, direkt nach Mitternacht, wenn am Horizont das Sternbild „Jungfrau“ erscheint.

Die Geburt eines *„himmlischen Erlösers“ oder „Retters“* am 25. Dezember stammt aus der Astrologie der alten Sonnenanbeter:

Der Religionsforscher Thomas William Doane schreibt dazu in seinem Buch „Bible Myths and Their Parallels in Other Religions“ 1882, Seite 473-474, folgendes: [1]

„Dass die Geschichte von Christus Jesus, dem christlichen Erlöser, - „dem wahrhaftigen Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen“ (laut Johannes-Evangelium 1:9),- ***nur die Geschichte der Sonne ist****, - der wahren Retterin der Menschheit - das wird durch folgende Fakten demonstriert:*

Die Geburt von Christus Jesus soll in der frühen Morgendämmerung stattgefunden haben, am 25. Dezember. Dies ist der Geburtstag der Sonne.

Am Beginn des sichtbaren jährlichen Kreislaufs der Sonne um die Erde ***sagte man, dass sie geboren worden sei****, und direkt nach Mitternacht des 24. Dezember feierten alle heidnischen Völker auf der Erde, als hätten sie dies gemeinsam vereinbart, die Niederkunft der* ***„Himmelskönigin“****, der* ***„Himmli-***

schen Jungfrau der Sphäre“*, und die Geburt des* ***Gottes Sol*** *[Sonne]. An diesem Tag ging das Sternzeichen der Jungfrau am östlichen Horizont auf, nachdem die Sonne vollständig in die Wintersonnenwende eingetreten war.*

Dieses Sternzeichen wurde zuerst mit einer Jungfrau mit Kornähren in der Hand dargestellt, dann mit einer Jungfrau mit ihrem neugeborenen männlichen Kind in ihren Armen…“

„Diese himmlische Jungfrau wird als Mutter dargestellt. In Indien wird sie mit Ähren in der einen Hand und einer Lotusblüte in der anderen gezeigt. In der Sternkarte (Planisphäre) der ägyptischen Priester trägt sie eine Kornähre in einer Hand und in der anderen das Erlöserkind Horus. In römisch-katholischen Gegenden wird sie im Allgemeinen mit dem Kind in einer Hand und dem Lotus oder der Lilie in der anderen Hand dargestellt.“

Dieser Religionsforscher schreibt außerdem in seinem Buch, S. 366-367:

„Zu den Gründen, die dazu führten, dass man den 25. Dezember als Geburtstag von Jesus-Christus fest-

legte, gehörte, wie wir gesehen haben, dass fast jedes alte Volk (Nation) der Erde diesen ***Tag feierte, zur Erinnerung an die Geburt ihres von einer Jungfrau geborenen Gottes****. Aus diesem Grunde übernahmen die Christen ihn als die Zeit der Geburt ihres Gottes."*

Es gab in der Antike, bereits Jahrhunderte vor der Geburt Jesu, viele polytheistische Religionen, die **ein ähnliches Glaubensfundament** hatten wie das paulinische Christentum. Sie waren bei den alten Ägyptern, Griechen, Syrern und Römern verbreitet, also im ganzen Römischen Reich, bis **Kaiser Theodosius I**. sie am Ende des 4. Jahrhundert nach Chr. **verboten hat**.

Ihr Fundament war der Glaube an einen *Sohn Gottes, der vom Himmel kam, der im Leib einer Jungfrau einen menschlichen Körper annahm, der starb und am dritten Tag auferstand, um die Sünden der Menschen auf sich zu nehmen, und dann in den Himmel auffuhr, zu seinem Vater.*

Diese sogenannten Götter trugen den Titel „**Erlöser", „Befreier"** und wurden als solche verehrt: z.B. *Mithras, Herakles, Dionysos = Bacchus, Attis, Asklepios, Adonis, Horus und Krishna*[1] (in Indien). Alle

diese „Gottessöhne“ wurden angeblich getötet, sind **am dritten Tag** auferstanden und dann zu ihrem Vater im Himmel aufgefahren.

Wie oben bereits ausgeführt bezogen sich diese „drei Tage“ ursprünglich auf das „Sterben der Sonne“ zum Zeitpunkt der Wintersonnenwende. Das ist der Zeitraum, bevor die Tage wieder länger werden, man glaubte, dass die Sonne danach wieder „auferstanden“ sei.

Paulus von Tarsus hat geschrieben, dass Jesus *am dritten Tag auferstanden ist,* ***nach der Schrift.*** Er kann hier nicht das Alte Testament gemeint haben, denn dort gibt es keine Stelle, auf die er sich explizit bezogen haben könnte. Vermutlich meint er die Schriften des griechischen Philosophen *Philon von Alexandria* oder die der alten Sonnenkult-Religionen.

Dieser Glaube von Paulus und seinen Nachfolgern ist dem monotheistischen Glauben Jesu und der Juden fremd, und er ist auch nicht originell für das *Judenchristentum* der Urgemeinde von Jerusalem, geleitet von Jakobus dem Gerechten.

Historisch gesehen sind die oben aufgezählten Erlöser und viele weitere, einschließlich des paulinischen *Jesus-Christus*, keine Götter gewesen, sondern sterbliche Menschen, die angeblich am 25. Dezember geboren sind. **Man hat sie nach ihrem Tod zu Göttern gemacht** und mit fabelhaften Traditionen und Legenden geschmückt, um ihre Göttlichkeit zu betonen. Alle diese *„Erlöser“* sind Personifikationen der Sonne. [1, 2]

Literatur

1 Thomas William Doane, Bible Myths and Their Parallels in Other Religions, (1882), pp. 473-474, The Truth Seeker Company.
2 Ebenda, pp. 359-367; 408, dort sind weitere Literaturquellen angegeben.
3 Flavio Barbiero, Mithras and Jesus: two sides of the same coin, Internet.

Weiterführende Literatur

- Gerald Massey, Ancient Egypt, The Light of the World, in zwei Bänden (Doppelband), Kapitel *The sayings of Jesus*, p. 890-905, first Editor T. Fischer Unwin, Adelphi Terrace, London (1907), Martino Publishing (2014), ISBN 978-1-61427-750-7.
- David C. Pack, Die wahre Herkunft von Weihnachten.
- Bernt Buchner, evangelisch.de: Das Weihnachtsfest und seine Ursprünge.

- Werner Deppe, Ist Weihnachten heidnisch oder christlich?
- Christian Rätsch, Claudia Müller-Ebeling, Heidnische Weihnachten, AT Verlag.
- Hans-Joachim Thiel, Weihnachten – christlichen oder heidnischen Ursprung?
- Kurt Marti, Infosperber: Weihnachten – Fest des römischen Sonnengottes.

Weitere Broschüren vom selben Autor

Der Mensch ist für das Paradies bestimmt

Leben ohne Religion oder als Gottgläubiger?

Die Botschaft von Jesus

ist nicht das heutige Christentum

Die clementinische Literatur

der Judenchristen bzw. Ebioniten

(Sie enthält die Predigten des Apostels Petrus.)

Barnabas

Apostel und Begleiter von Jesus

Paulus widerspricht Jesus

Spaltung des Urchristentums in zwei

verschiedene Religionen

Heidnische Götter

als Vorbilder für den himmlischen Christus

Die christliche Trinität und ihr Ursprung